

Die Beteiligung von Wissenschaftlerinnen bei der Begutachtung von Anträgen im 7. Forschungsrahmenprogramm der EU - Auswertung der Listen der Gutachterinnen und Gutachter für das Jahr 2009

Einführung

Der Frauenanteil bei der Begutachtung von Anträgen im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm (FRP) ist in 2009 auf 26% zurückgegangen – so das zentrale Ergebnis der Auswertung der Gutachter- und Gutachterinnenlisten. Dies ist nicht das erste Mal, dass im 7. FRP der Anteil von Gutachterinnen rückläufig ist. Schon im ersten Jahr des 7. FRP (2007) ging die Beteiligung von Gutachterinnen im Vergleich zum letzten Ausschreibungsjahr des 6. FRP zurück; von 34% im Jahr 2006 auf 27% in 2007. 2008 ist der Frauenanteil wieder auf 31% angestiegen. Nun ist der weibliche Anteil bei der Begutachtung erneut gesunken. Die Beteiligung von Gutachterinnen im 7. FRP gleicht demnach einer Achterbahnfahrt. Eine kontinuierliche Steigerung ist wünschenswert und entspricht den Zielen der Europäischen Kommission, ist aber nicht festzustellen.

Seit 1999 strebt die Europäische Kommission bei der Besetzung von Evaluierungsgremien in den Forschungsrahmenprogrammen einen durchschnittlichen Frauenanteil von mindestens 40% an¹. Bisher wurde diese Zielmarke nicht annähernd erreicht, mit 34% Frauenanteil wurde in 2007 der bisher höchste Wert verzeichnet. Erneut bekräftigt wurde die Notwendigkeit zur vollständigen Umsetzung des 40%-Ziels seitens der Europäischen Kommission zuletzt im Februar 2011 in der Antwort der Kommission auf die Zwischenbewertung des 7. FRP. Dort heisst es: „The Commission will fully implement the target to achieve 40% female participation in all evaluation and advisory committees – it will also seek the support of Member States to achieve this target for Programme Committees.“²

Alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die daran interessiert sind, im 7. FRP zu begutachten, können sich in die Datenbank „[Experts Management Module/EMM](#)“ eintragen. Auch Einrichtungen steht es frei, sich dort zu registrieren um einzelne Forschende für die Begutachtung zu empfehlen. Die einzelnen Schritte der Registrierung zeigt der [Überblick](#), den die Kontaktstelle FiF erstellt hat. Er enthält ebenfalls Hinweise für einen möglichst erfolgreichen Eintrag und informiert über den Begutachtungsprozess. Die Europäische Kommission ruft explizit dazu auf, einen Eintrag vorzunehmen.

Als Gutachterin eingeladen zu werden, bietet mehrere Vorteile: Fundiertes Antrags-Know-how, Erweiterung der eigenen Netzwerke durch Kontakte zur EU-Kommission und den anderen Gutachterinnen und Gutachtern. Nicht zuletzt wird der eigene wissenschaftliche CV gestärkt. Die Tätigkeit als Gutachterin wird bezahlt.

¹ Dieses Ziel geht zurück auf die Kommissionsmitteilung „Frauen und Wissenschaft - Mobilisierung der Frauen im Interesse der europäischen Forschung“ (COM (99) 76 final)
ftp://ftp.cordis.europa.eu/pub/improving/docs/g_wo_co_de.pdf

² Kommissionsmitteilung „On the Response to the Report of the Expert Group on the Interim Evaluation of the Seventh Framework Programme for Research, Technological Development and Demonstration Activities and to the Report of the Expert Group on the Interim Evaluation of the Risk-Sharing Finance Facility“ COM(2011) 52, S.6.
http://ec.europa.eu/research/evaluations/pdf/archive/other_reports_studies_and_documents/commission_response_fp7_ie_report_2011.pdf#view=fit&pagemode=none

Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick³:

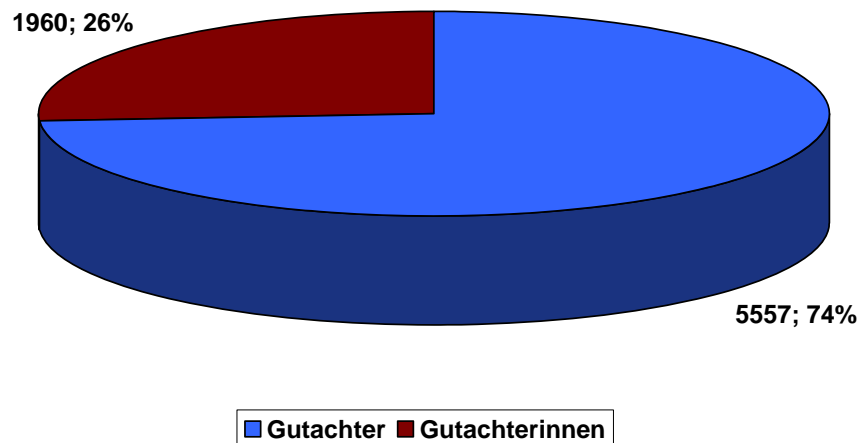
- 7517 Gutachterinnen und Gutachter haben 2009 für die Spezifischen Programme Zusammenarbeit, Ideen, Menschen und Kapazitäten Anträge bewertet, davon waren 1960 weiblich. Damit sind Gutachterinnen mit einem Anteil von 26% vertreten, ihr Anteil hat sich im Vergleich zum Vorjahr um fünf Prozentpunkte verschlechtert. Der Höchststand von 2006 mit 34% rückt damit in weitere Ferne (Diagramme 1 und 3).
- Der Negativtrend bestätigt sich auch, wenn nur die deutschen Gutachterinnen und Gutachter betrachtet werden. 2009 haben 937 deutsche Forschende im 7. FRP evaluiert, Frauen waren mit 19% vertreten. Im Vorjahr lag der Frauenanteil bei 23%, er ist also um vier Prozentpunkte zurückgegangen. Positiv zu vermerken ist jedoch, dass in absoluten Zahlen die Beteiligung zugenommen hat. 178 deutsche Expertinnen waren in 2009 in der Antragsevaluation aktiv, so viele wie noch nie zuvor (Diagramme 2 und 3).
- Die Differenz zwischen dem prozentualen Anteil „Frauen insgesamt“ und „Frauen bei der deutschen Beteiligung“ verringert sich kontinuierlich weiter und liegt 2009 bei 7%. Im Jahr 2005 betrug der Unterschied noch 12%. Seitdem ist eine Annäherung von Jahr zu Jahr auszumachen (Diagramm 3).
- Der niedrigste Frauenanteil bei der Begutachtung weist mit 15% (383) unverändert der European Research Council/ERC (Spezifisches Programm Ideen) auf. Mit diesem Wert wurde ein neuer Tiefstand erreicht, da in den Vorjahren – 2007 und 2008 – der Anteil um immerhin einen Prozentpunkt höher, bei 16%, lag. Während bei den anderen Spezifischen Programmen des 7. FRP die Europäische Kommission die Begutachtenden auswählt, übernimmt diese Aufgabe hier der ERC selbst (Diagramme 7 und 9).
- Das 40%-Ziel wird nur in einem Bereich erreicht, und zwar mit 46% im Spezifischen Programm Menschen. Hier sind die Marie Curie Maßnahmen verankert, die die Mobilität von Forschenden unterstützen.
- Die meisten Gutachterinnen und Gutachter aus den EU-Mitgliedstaaten kamen 2009 aus Deutschland. Unterschieden nach Geschlecht liegt Deutschland an zweiter Stelle bei der Beteiligung von Frauen in absoluten Zahlen. Das Länderranking wird angeführt von Italien mit 222 Gutachterinnen, an zweiter Position liegt Deutschland mit 178, an dritter Frankreich mit 160 Gutachterinnen. Damit hat sich die Position von Deutschland verbessert, denn bei der letzten Auswertung lag es an dritter Stelle (Diagramm 5).
- Während in absoluten Zahlen Wissenschaftlerinnen aus Deutschland im Vergleich zu den anderen Mitgliedstaaten sehr gut vertreten sind, ändert sich dies, wenn allein der prozentuale Anteil betrachtet wird. Hier wird ein ungleiches Verhältnis bei der deutschen Beteiligung von Männern mit 81% und Frauen mit 19% im Begutachtungsprozess deutlich. Bei der Mehrheit der Mitgliedstaaten ist der Frauenanteil höher, an der Spitze liegen die osteuropäischen und neuen Mitgliedstaaten Bulgarien (69%), Rumänien (60%) und Slowenien (51%). Somit fällt nicht nur Deutschland zurück, wenn das Geschlechterverhältnis betrachtet

³ Informationen zu dem Datenmaterial befinden sich auf S. 12.

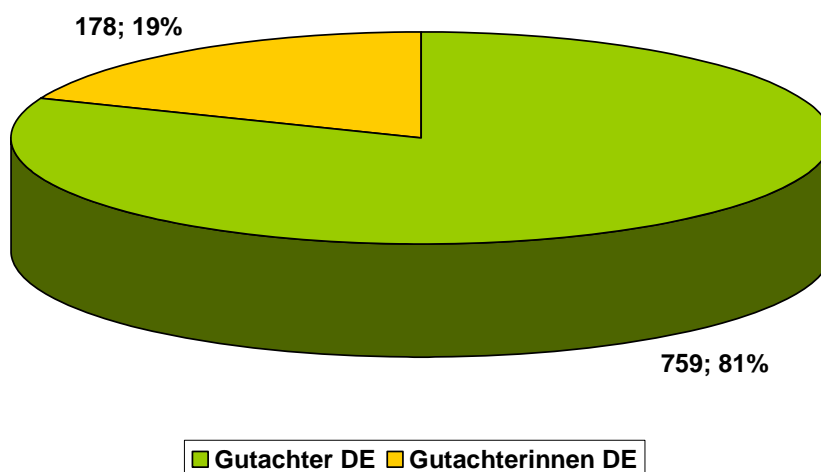
wird, sondern auch die anderen Spitzenreiter. Italien und Frankreich liegen mit 32% und 26% im Mittelfeld (Diagramm 6).

- Mit einer Frauenbeteiligung von 19% liegt Deutschland vor den vier Ländern Großbritannien, Schweden, Tschechien und Niederlande. Damit gehört Deutschland zwar immer noch zu den Ländern mit dem niedrigsten Gutachterinnenanteil, allerdings hat sich die Position weiter verbessert. 2008 hatten nur drei EU-Mitgliedstaaten einen geringeren Anteil als Deutschland und 2007 bildete Deutschland mit den Niederlanden das Schlusslicht (Diagramm 6).
- In drei von vier Spezifischen Programmen (Zusammenarbeit, Ideen und Kapazitäten) ist der Gutachterinnenanteil im Vergleich zu 2008 leicht – um jeweils ein bis zwei Prozentpunkte – gesunken. Nur im Spezifischen Programm Menschen ist der Anteil um drei Prozentpunkte gestiegen (Diagramm 8).
- Mehr als die Hälfte aller Gutachterinnen haben 2009 für das Spezifische Programm Zusammenarbeit Anträge evaluiert (52%). Dies ist nicht überraschend, da es sich hierbei um das größte Programm im 7. FRP handelt, für das zwei Drittel des Gesamtbudgets zur Verfügung stehen. Jede fünfte Gutachterin war für den ERC aktiv, 22% haben im Spezifischen Programm Menschen begutachtet und 6% im kleinsten Bereich, dem Spezifischen Programm Kapazitäten (Diagramm 9).
- Das Spezifische Programm Zusammenarbeit ist in zehn Themenbereiche unterteilt und fördert klassische Verbundforschung. In einem einzigen Thema wird ein Gutachterinnenanteil von über 40% erreicht, und zwar in den Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften mit 43%. Da es sich hierbei aber um den kleinsten und finanzschwächsten Bereich handelt, sind es letztendlich mit 75 zahlenmäßig nicht sehr viele Wissenschaftlerinnen, die hier begutachtet haben. In den Themenbereichen Umwelt (37%), Energie (36%) und Lebensmittel, Landwirtschaft, Fischerei und Biotechnologie (35%) ist ein relativ hoher Gutachterinnenanteil zu verzeichnen, der sich dem 40%-Ziel annähert. Besonders niedrig ist der Anteil im Thema Weltraum mit 15% und im Thema Informations- und Kommunikationstechnologien mit 19%. Da der IKT-Bereich mit über neun Milliarden Euro der größte im Spezifischen Programm Zusammenarbeit ist und somit ein entsprechend hoher Bedarf an Gutachterinnen und Gutachtern besteht, haben in absoluten Zahlen viele Frauen hier Anträge evaluiert, nämlich 304 (Diagramme 13 und 14).
- Das Spezifische Programm Kapazitäten ist das kleinste der vier untersuchten Programme, es zielt darauf ab, die Innovations- und Forschungskapazitäten in ganz unterschiedlichen Gebieten zu stärken. 114 Frauen haben in 2009 Anträge in den sechs Themenbereichen begutachtet. Im Programm Wissenschaft in der Gesellschaft (SiS) sind mit 58% (25 Gutachterinnen) zum einzigen Mal mehr Frauen als Männer vertreten (Diagramme 16 und 17).

**Diagramm 1: Das Geschlechterverhältnis bei der Begutachtung im 7. FRP in 2009
(7517 Personen)**



**Diagramm 2: Das Geschlechterverhältnis bei der deutschen Beteiligung im
Evaluierungsprozess (937 Personen)**



*Für die Auswertung wurden die Listen der Gutachterinnen und Gutachter der Spezifischen Programme Zusammenarbeit, Ideen, Menschen und Kapazitäten herangezogen.

Diagramm 3: Entwicklung des Gutachterinnenanteils insgesamt und bei der deutschen Beteiligung in Prozent

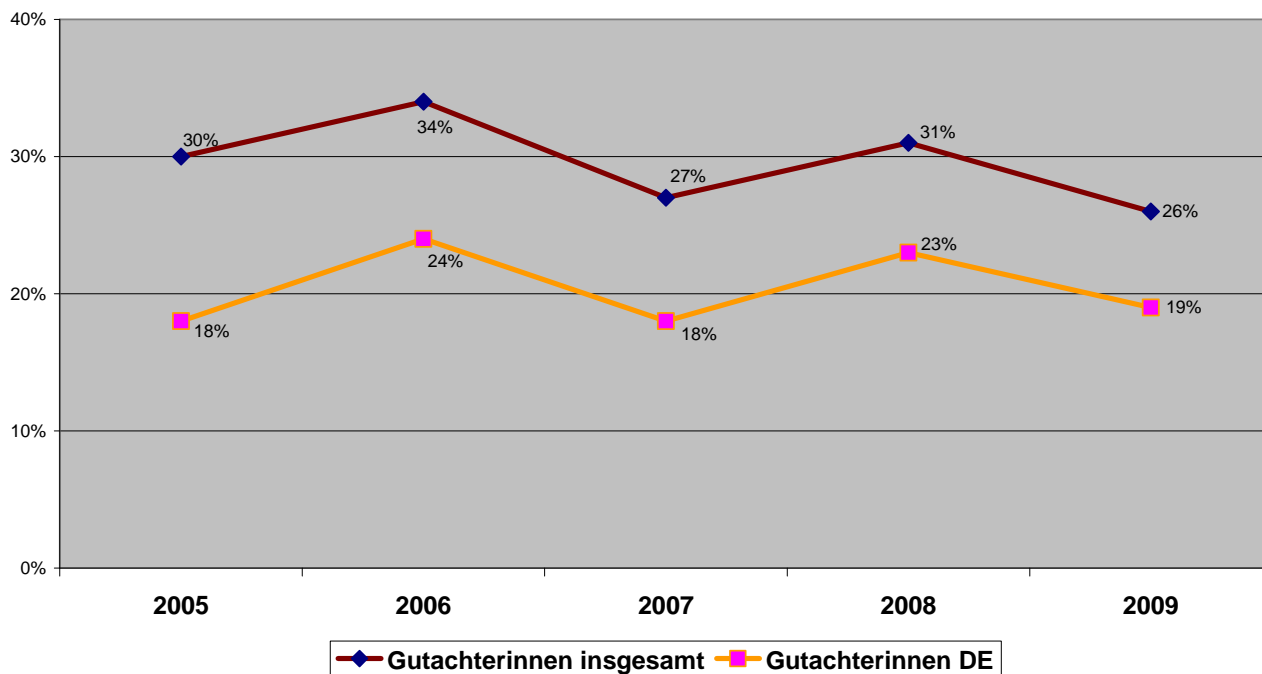


Diagramm 4: Gutachterinnen und Gutachter, EU-27, 2009, in absoluten Zahlen (6099 Personen insgesamt)

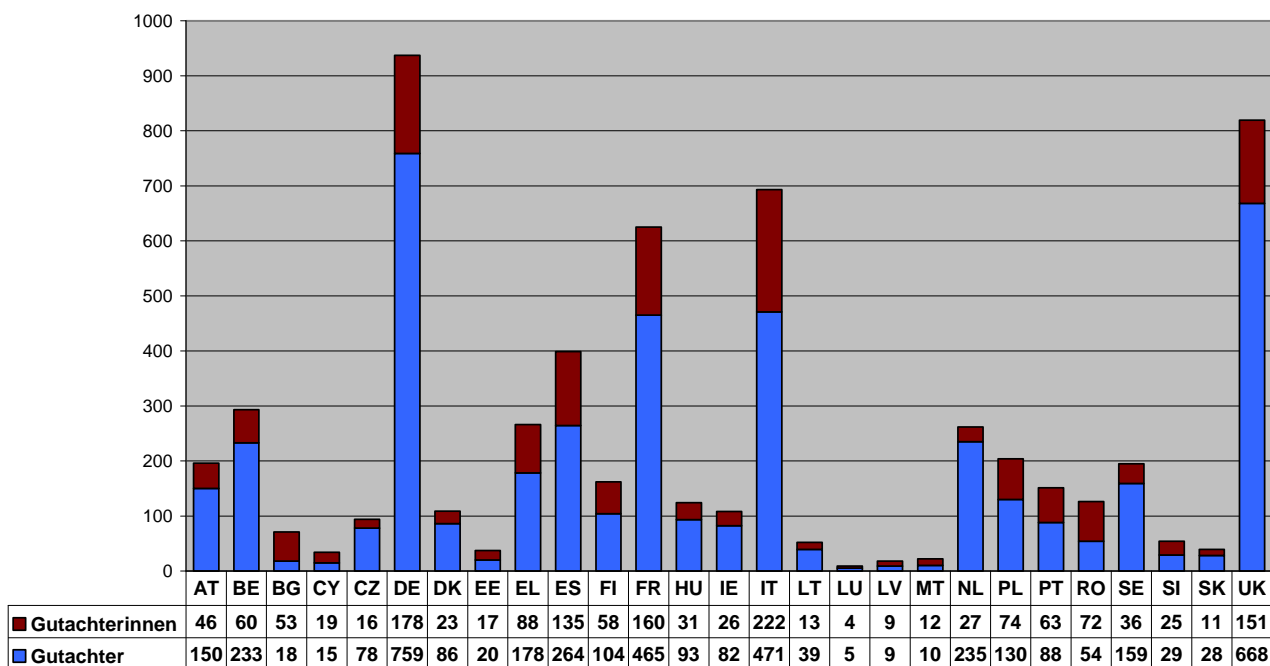


Diagramm 5: Länderranking - Beteiligung von Gutachterinnen, EU-27, 2009 in absoluten Zahlen (1629 Personen insgesamt)

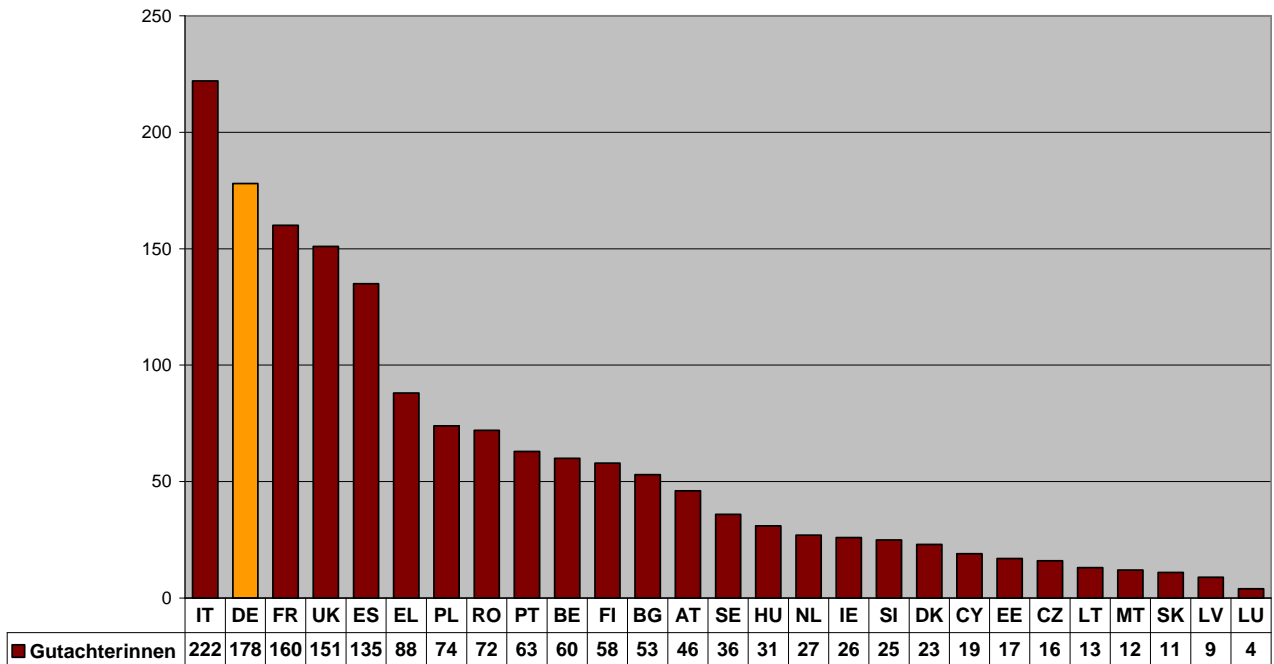


Diagramm 6: Länderranking EU-27: Gutachterinnenanteil in Prozent

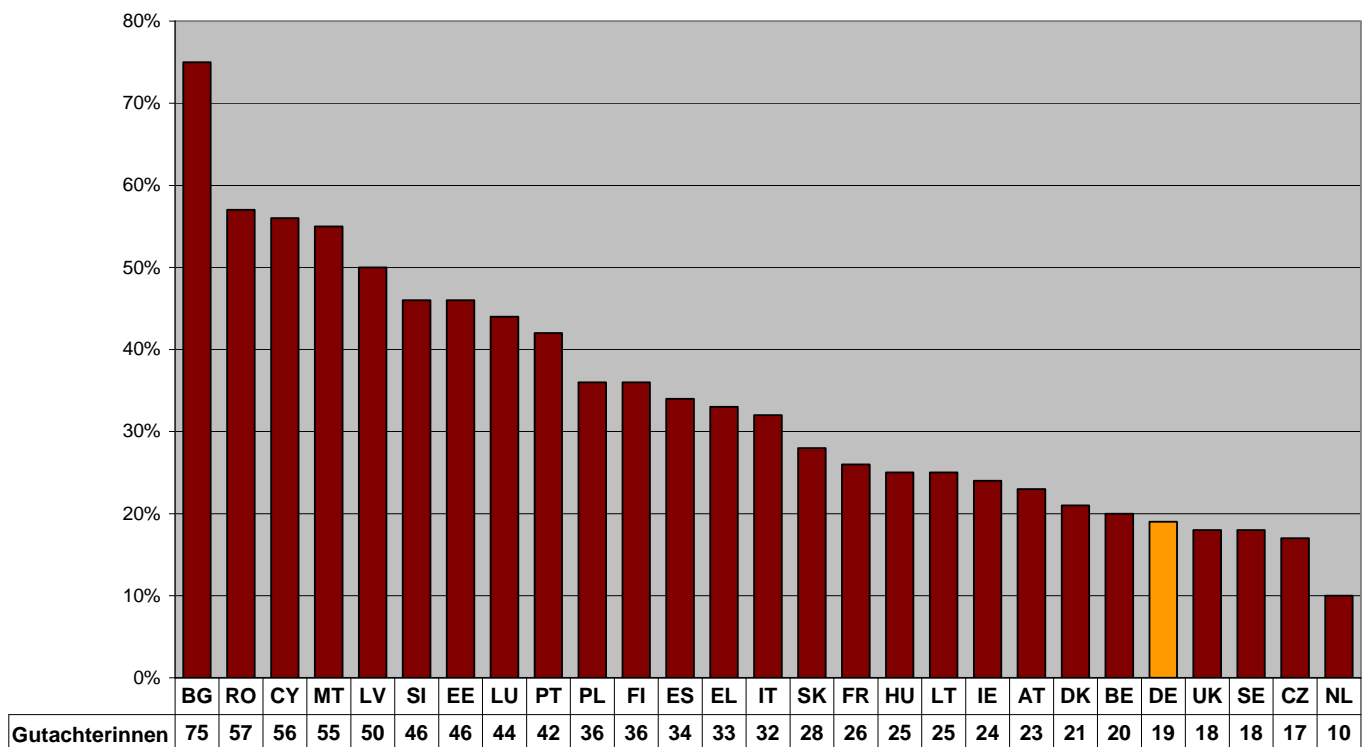


Diagramm 7: Gutachterinnenanteil in den vier Spezifischen Programmen insgesamt und bei der deutschen Beteiligung in 2009 in Prozent

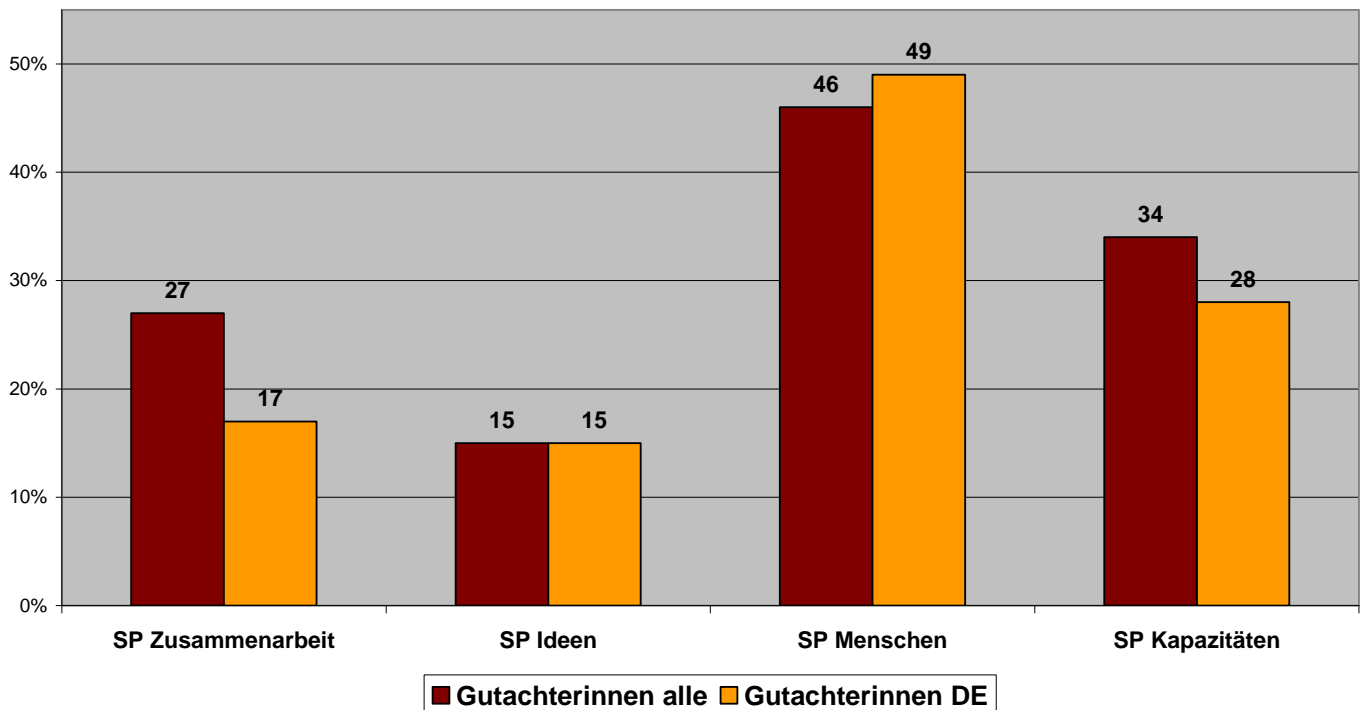


Diagramm 8: Gutachterinnenanteil in den vier Spezifischen Programmen insgesamt und bei der deutschen Beteiligung, 2008 und 2009, in Prozent

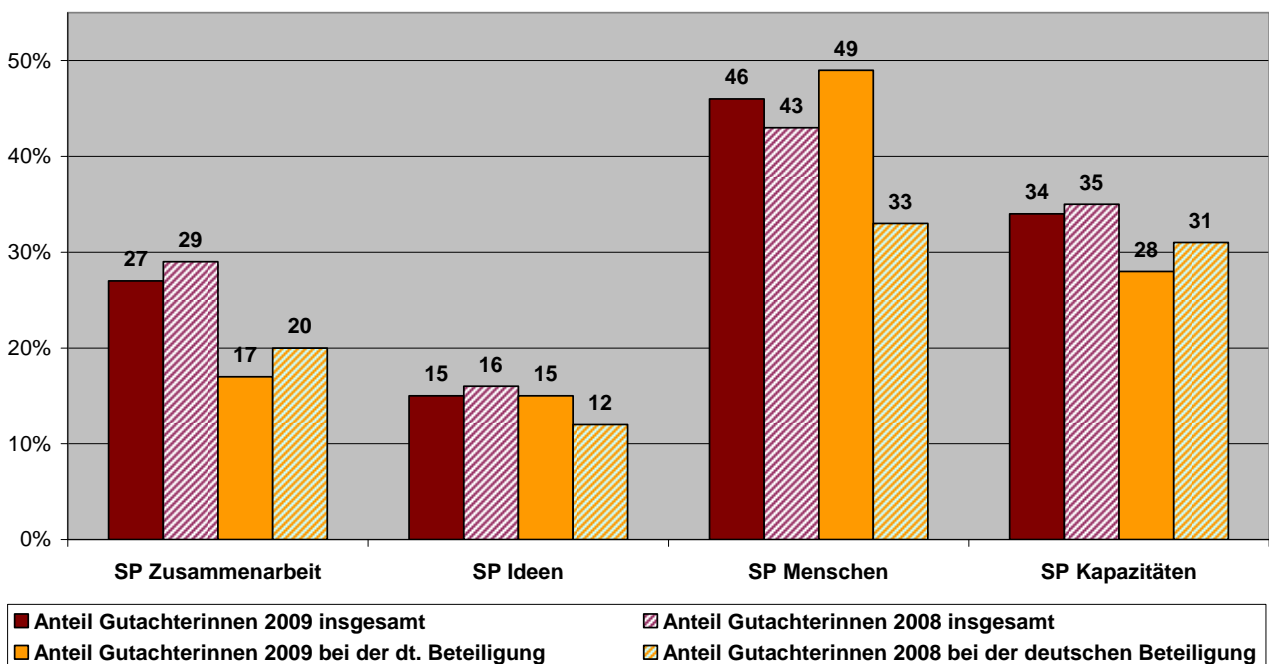


Diagramm 9: Verteilung der Gutachterinnen insgesamt auf die vier Spezifischen Programme

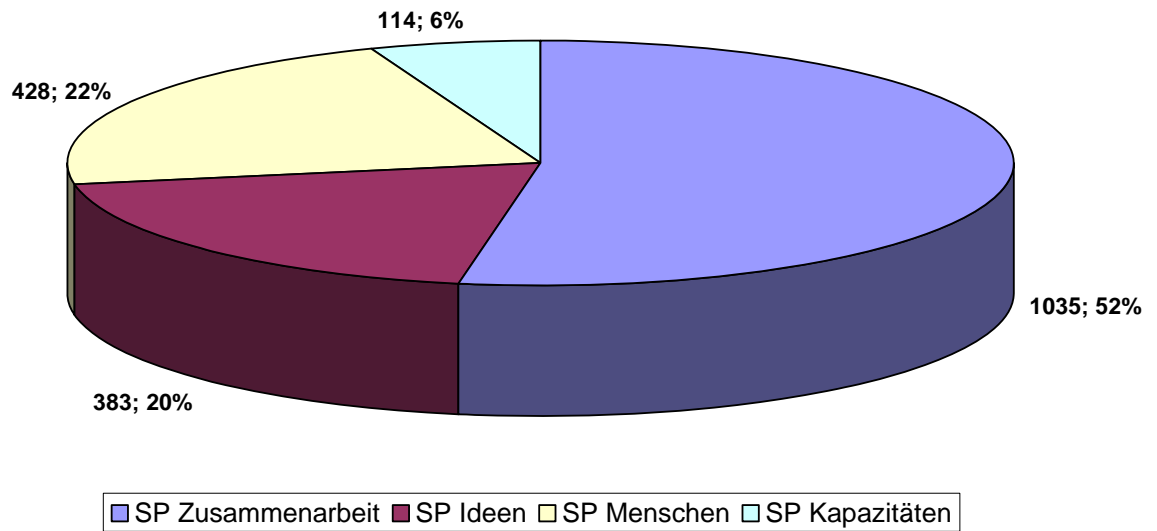


Diagramm 10: Gutachterinnenanteil in den vier Spezifischen Programmen, 2008 und 2009

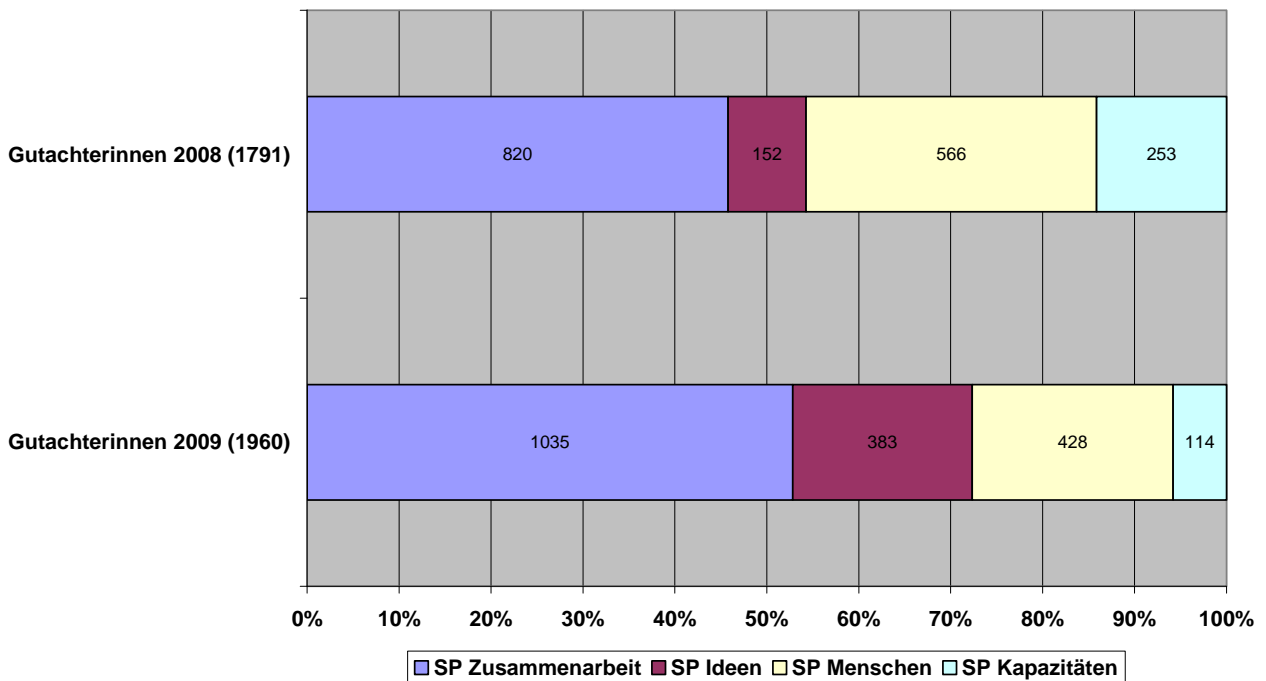


Diagramm 11: Verteilung der Gutachterinnen aus Deutschland auf die vier Spezifischen Programme

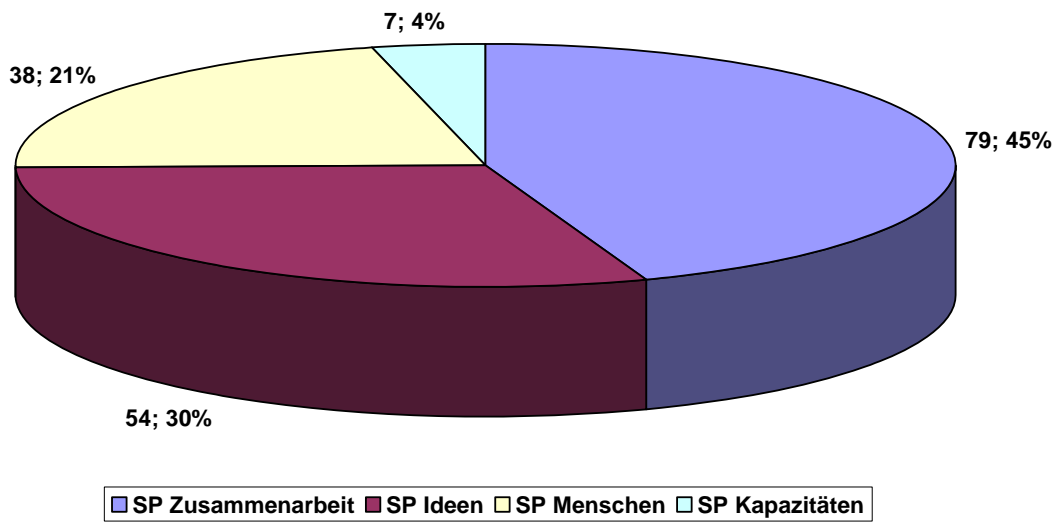


Diagramm 12: Verteilung der Gutachterinnen aus Deutschland auf die vier Spezifischen Programme, 2008 und 2009

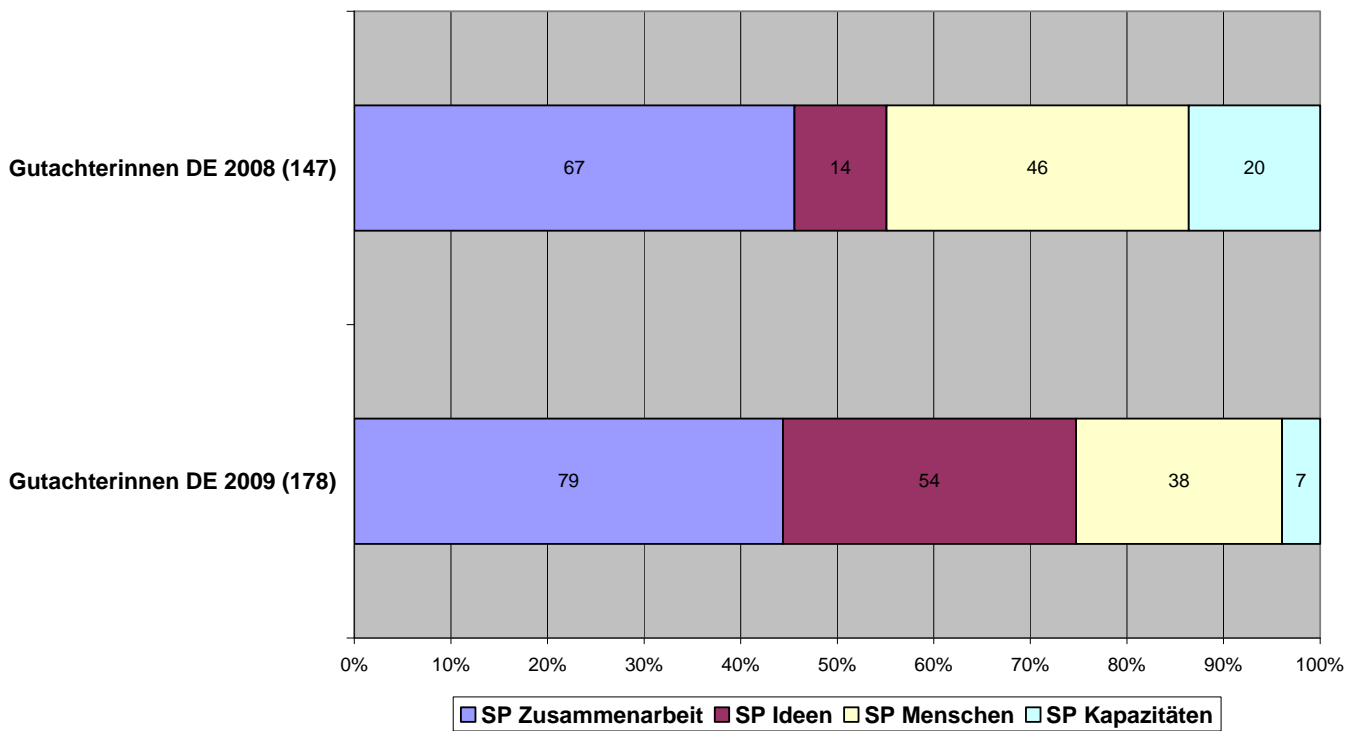


Diagramm 13: Prozentualer Frauenanteil bei der Evaluierung in den Themenbereichen* des Spezifischen Programms Kooperation insgesamt und bei der deutschen Beteiligung in 2009

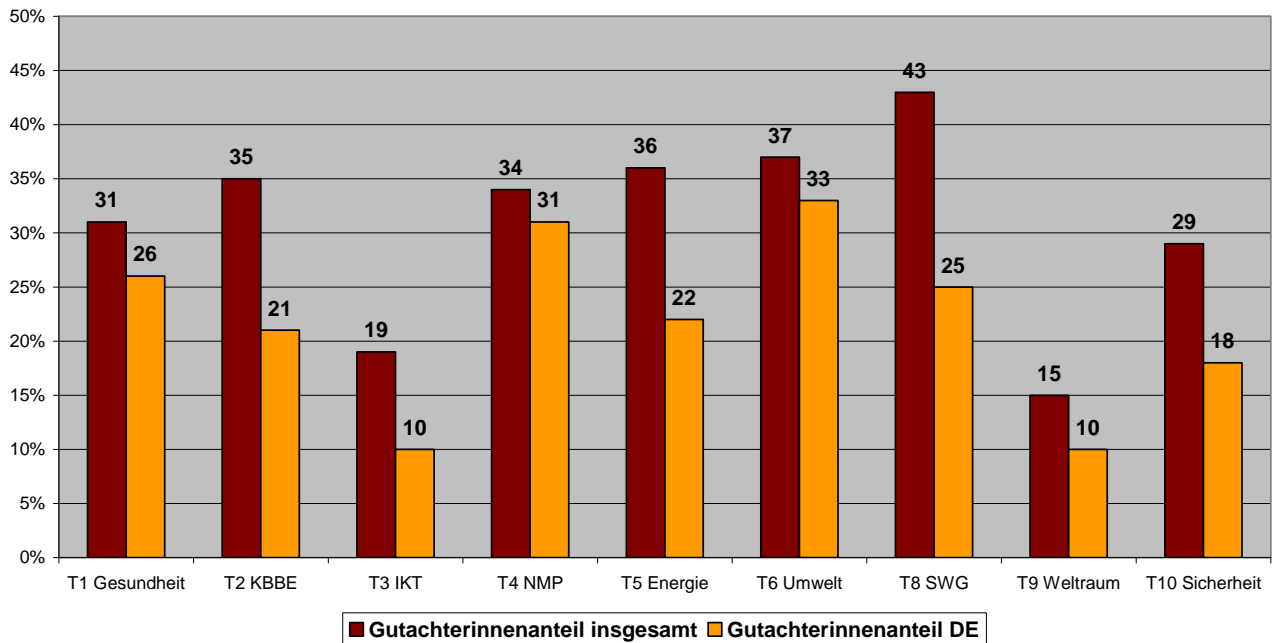
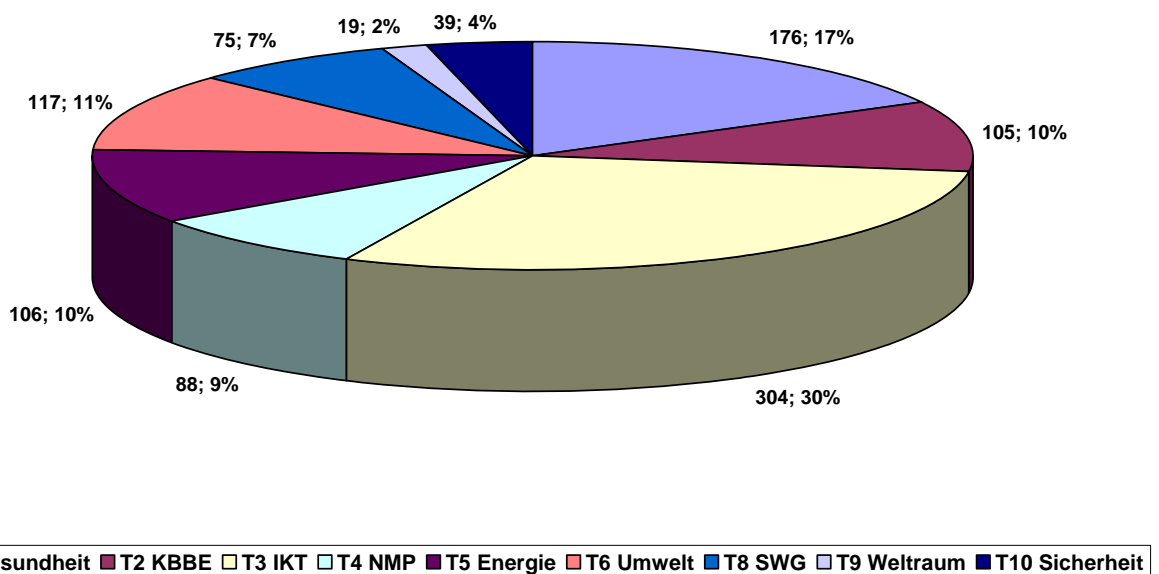
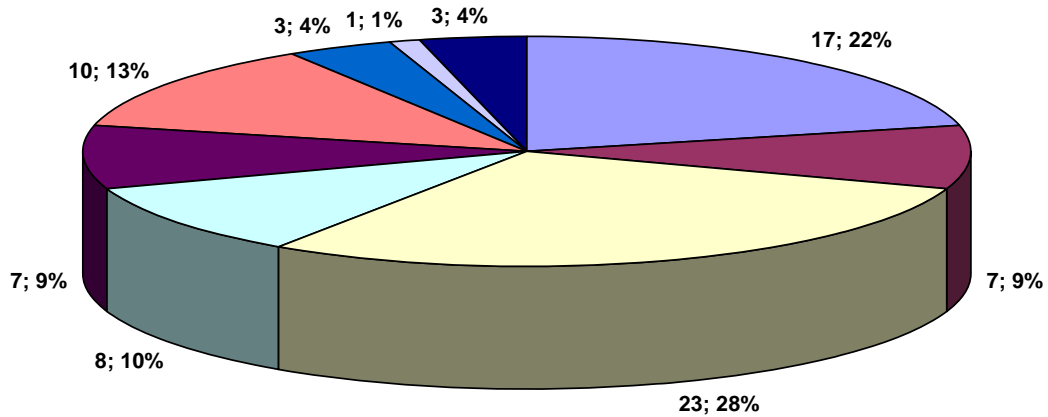


Diagramm 14: Prozentuale Verteilung der Gutachterinnen im Spezifischen Programm Kooperation auf die neun Themen (Gesamt: 1029*)



*Für das Thema 7, Verkehr (einschließlich Luftfahrt), liegen für 2009 keine Namenslisten vor.

Diagramm 15: Verteilung der deutschen Gutachterinnen auf die neun Themen des Spezifischen Programms Kooperation



■ T1 Gesundheit
 ■ T2 KBBE
 ■ T3 IKT
 ■ T4 NMP
 ■ T5 Energie
 ■ T6 Umwelt
 ■ T8 SWG
 ■ T9 Weltraum
 ■ T10 Sicherheit

Diagramm 16: Prozentualer Gutachterinnenanteil in den Themenbereichen des Spezifischen Programms Kapazitäten

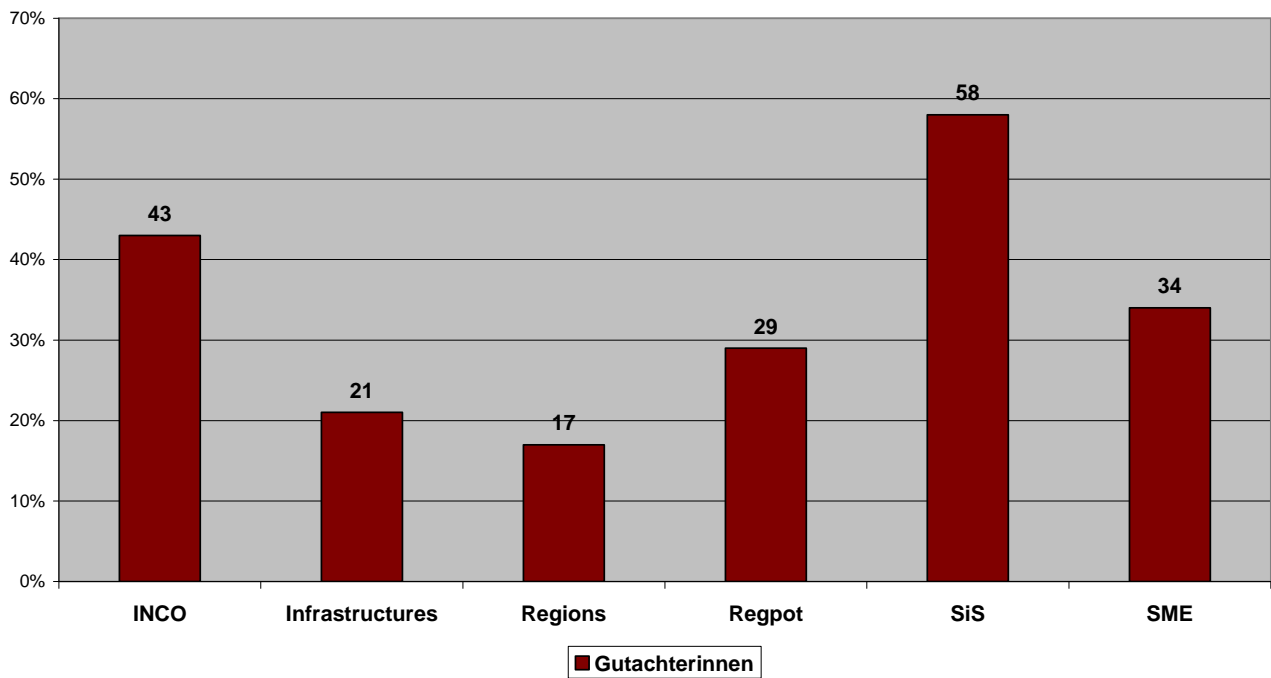
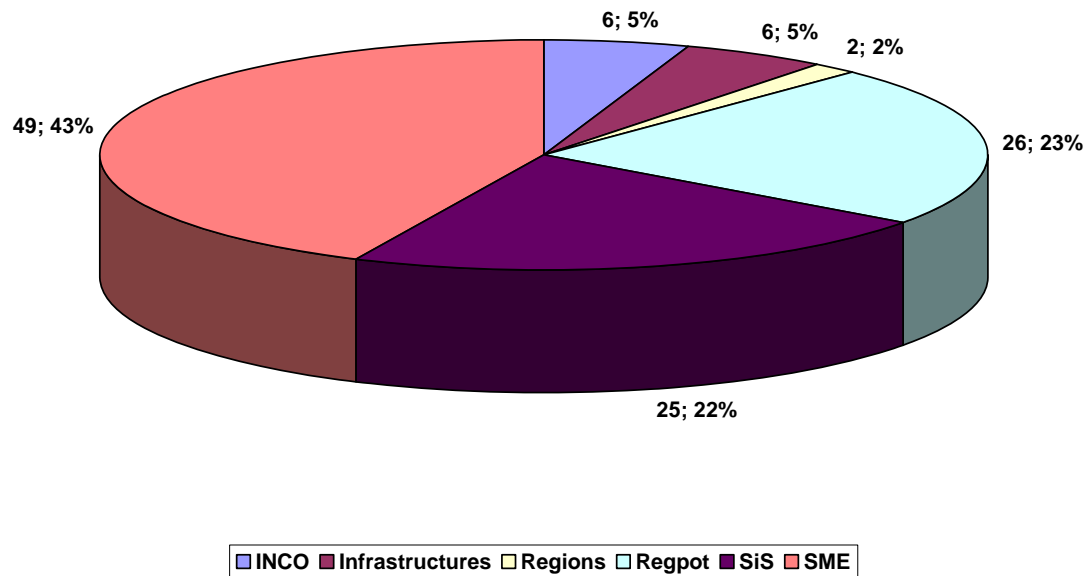


Diagramm 17: Verteilung der Gutachterinnen im Spezifischen Programm Kapazitäten
(Gesamt 114 Frauen)



Abkürzungsverzeichnis

Spezifisches Programm „Zusammenarbeit“:

Thema 2 KBBE	Knowledge-Based Bio-Economy: Landwirtschaft, Fischerei und Biotechnologie
Thema 3 IKT	Informations- und Kommunikationstechnologien
Thema 4 NanoMatPro	Nanowissenschaften, Nanotechnologien, Werkstoffe und neue Produktionstechnologien
Thema 8 SWG	Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften

Spezifisches Programm „Kapazitäten“:

INCO	Aktivitäten der internationalen Zusammenarbeit
Infrastructures	Forschungsinfrastrukturen
Regions	Wissensorientierte Regionen
Regpot	Forschungspotenzial von Konvergenzregionen
SiS	Wissenschaft in der Gesellschaft
SME	Forschung zugunsten von kleinen und mittleren Unternehmen

Länderkürzel EU-27:

AT Österreich	FI Finnland	MT Malta
BE Belgien	FR Frankreich	NL Niederland
BG Bulgarien	GR Griechenland	PL Polen
CY Zypern	HU Ungarn	PT Portugal
CZ Tschechien	IE Irland	RO Rumänien
DE Deutschland	IT Italien	SE Schweden
DK Dänemark	LT Litauen	SI Slowenien
EE Estland	LU Luxemburg	SK Slowakei
ES Spanien	LV Lettland	UK Großbritannien

Informationen zum Datenmaterial

Die Auswertung bezieht alle Daten mit ein, die die Europäische Kommission unter http://cordis.europa.eu/fp7/experts_en.html zu den Spezifischen Programmen „Zusammenarbeit“, „Ideen“, „Menschen“ und „Kapazitäten“ für das Jahr 2009 veröffentlicht hat.

Die Listen der Gutachterinnen und Gutachter werden auf jährlicher Basis veröffentlicht. Von den 7517 Expertinnen und Experten, die im Jahr 2009 Anträge für die genannten Spezifischen Programme des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms evaluiert haben, liegt bei 19 Gutachtern und zwei Gutachterinnen für das Spezifische Programm Ideen keine Information über die Nationalität vor. Expertinnen und Experten, die 2009 mehrmals begutachtet haben, wurden bei den Häufigkeitsauszählungen entsprechend mehrmals berücksichtigt.



Kontakt

Randi Wallmichrath
Kontaktstelle Frauen in die EU-Forschung/FiF
EU-Büro des BMBF, PT-DLR
0228 3821-1647
randi.wallmichrath@dlr.de
<http://www.eubuero.de/fif.htm>